31. Jahrgang. Sonnabend, 12. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17064. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten. 1888.

Zu den Strikes.

Kaum ist wieder der Frühling ins Land gekommen, so hallt Deutschland überall wieder von Arbeitseinstellungen in den verschiedensten Theilen des Reichs. Man darf nicht glauben, daß sie immer auch nur vorwiegend auf socialdemokratischer Anstiftung beruhen. Es sind vielmehr auch diesmal mehrere Strikes gegen die ausdrückliche Abmachung seitens der socialdemokratischen Führer unternommen worden. Früher haben diese freilich Strikes geschürt. Die gemachten üblen Erfahrungen haben sie davon abkommen lassen; sie empfehlen jetzt nur Strikes, wenn sie den Erfolg der Arbeiter für ziemlich sicher halten.

Die Arbeiter üben durch Arbeitseinstellung ein gutes Recht aus, wenn sie dabei die gesetzlichen Formen inne halten. Aber in ihrem eigenen Interesse müssen ihre guten Freunde ihnen rathen, einen Strike nur im äußersten Nothfalle zu unternehmen. Der Strike ist der wirthschaftliche Krieg zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ein Krieg ist in jedem Falle ein großes Unglück. Das trifft auch beim wirthschaftlichen Krieg zu. Er darf nur im alleräußersten Nothfalle unternommen werden. Eigentlich wirken die Strikes heilsam fast nur durch die Möglichkeit ihrer Anwendung, wenn nämlich die Arbeitgeber sich durch diese Möglichkeit bestimmen lassen, den Arbeitnehmern bessere Arbeitsbedingungen zu gewähren. Ebenso wie unsere stete Bereitschaft auf den Krieg unsere Feinde veranlaßt, mit uns in Frieden zu leben und uns wenigstens aus Klugheit nach Billigkeit zu behandeln.

Es ist nicht Aufgabe der unabhängigen, weder im ausschließlichen Dienste der Arbeitgeber noch in dem der Arbeitnehmer stehenden Presse, zu sagen, daß eine Forderung, z. B. auf Erhöhung des Lohnes um 10 oder 25 oder 40 Proc. oder eine bestimmte Herabsetzung der Arbeitszeit berechtigt oder unberechtigt sei. Wir wünschen den Arbeitern so viel Antheil am Arbeitsgewinn und so viel Zeit zur Erholung und geistigen Ausbildung wie nur immer möglich. Nur wird es gut sein, darauf hinzuweisen, daß es nicht möglich ist, durch Betreiben von Strikes die Arbeitsbedingungen willkürlich auf die Dauer zu Gunsten der Arbeiter zu gestalten. In einer Zeit des „allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwunges" werden viele Strikes glücklich für die Arbeiter verlaufen, diese werden ihre Forderungen durchsetzen, weil auch ihre Arbeitgeber dann nicht so ängstlich rechnen und auch ihre Preise in die Höhe schrauben können. Es haben dann die Arbeitslöhne eine steigende Tendenz, und durch die Strikes erreichen die Arbeiter dann das eher, was ihnen sonst erst später zufallen würde. Ist der „allgemeine Aufschwung" natürlich, so werden die errungenen besseren Arbeitsbedingungen Bestand haben. Ist er aber nur ein Kunstproduct, so werden die besseren Bedingungen nicht Bestand haben. Zur Gründerzeit in den Jahren 1871—1873 war die klassische Zeit der Strikes; jeder Strike hatte Erfolg; die Löhne gingen ungemein in die Höhe; die Steinträger an den Berliner Bauten tranken Champagner. Was ist von der Herrlichkeit geblieben? Nichts, oder doch sehr wenig. Mit dem Krach von Mai 1873 gingen auch die höheren Löhne wieder herab, und sie sind auf dem Niveau stehen geblieben, das sie auch ohne die Strikes der Gründerzeit eingenommen hätten. Die Steinträger in Berlin klagen jetzt, daß der „Nordhäuser" durch das neue Branntweinsteuergesetz so sehr vertheuert ist.

Die Berliner Maurer haben mehrere Jahre hintereinander durch Strikes ihre Lage zu verbessern gesucht; sie haben zwar nicht alle ihre Forderungen durchgesetzt, aber sie haben doch den Lohn durchschnittlich auf die Höhe von 50 Pfennig per Stunde gebracht. Aber die Zeiten verschlechterten sich für die Maurer; die Berliner königliche Polizei erläßt eine neue Bauordnung, welche die bisherige Ausnutzung der Bauplätze unmöglich macht und dadurch die Baulust vermindert, und von allen Seiten strömen Maurer nach Berlin herbei, zum Theil solche, welche an anderen Orten in Strike gekommen sind, besonders aber auch Maurer aus den Ueberschwemmungsgebieten, wo vorläufig noch nicht gemauert werden kann, und sofort drückt das höhere Angebot von Arbeitskräften und die geringe Gelegenheit zur Verwendung derselben den Maurerlohn tief von der durch die Strikes errungenen Höhe herab. Es läßt sich garnichts dagegen thun; der Arbeitslohn läßt sich eben nicht auf die Dauer dictiren, sondern er folgt den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, wie das ganze wirthschaftliche Leben. Die Strikes der vergangenen Jahre haben nur für den Augenblick Erfolg gehabt, und sie haben den verhältnißmäßigen Wohlstand in vielen Maurerfamilien so weit zurückgebracht, daß deren Schaden durch zeitweilig etwas höheren Lohn noch durchaus nicht ausgeglichen ist. Zur Zeit der Strikes sind die guten Möbel, Betten u. s. w. ins Pfandhaus gewandert, und sie sind auch bis heute noch nicht von dort zurückgekehrt! Und wer weiß, wann sie wieder das Zimmer schmücken werden!

Also: die Arbeiter üben nur ihr Recht aus, wenn sie sich durch Arbeitseinstellung bessere Arbeitsbedingungen zu verschaffen suchen. Aber es liegt in ihrem eigenen Interesse, daß sie dieses Recht sehr vorsichtig anwenden. In der ersten Zeit wird dasselbe von ihnen meistens zu viel angewandt, und dann folgt ein Rückschlag, der gerade den Arbeitern großen Schaden bringt. Wie alle anderen Berufsklassen, müssen auch die Arbeiter erst durch den ihnen zu Theil gewordenen Schaden zu den nöthigen Erfahrungen gelangen, um ihr Recht in der ihnen nützlichen Weise anzuwenden. Kein Beruf pflegt ohne theures Lehrgeld Fortschritte in der wirthschaftlichen Erkenntniß zu machen. Aber die bisherigen Erfahrungen sind nach unserer Meinung hinreichend, den Arbeitern in ihrem eigenen Interesse eine etwas vorsichtigere Anwendung der in den Strikes liegenden Waffe zu empfehlen, als wir sie an vielen Orten Deutschlands jetzt angewandt sehen.

Deutschland.

* **Berlin**, 11. Mai. Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder des **deutschen Offiziervereins** ist auch im abgelaufenen Jahre wieder erheblich gewachsen. Nach dem Bericht für das vierte Geschäftsjahr vom 1. April 1887 bis 1888 stieg sie von 20 278 auf 23 493. Jahreskarten an außerordentliche Mitglieder wurden 3033 gegen 1257 im Vorjahre ausgegeben. Der Garantiefonds, der nach dem Statut einen Mindestbetrag von 1/2 Million Mark betragen haben soll, beläuft sich auf nahezu 2 Millionen Mark. Der Gesammtumsatz des Vereinshauses an selbst gelieferten Waaren betrug rund 2 729 000 Mk. gegen 2 548 000 Mk. im Vorjahre. In letzterer Summe war jedoch eine außerordentliche Lieferung von Feldzugs-Koffern und Kriegsausrüstungsgegenständen im Betrage von rund 400 000 Mk. enthalten, so daß, unter Anrechnung des kleineren Umsatzes von Kriegsausrüstungsgegenständen im letzten Geschäftsjahre, die Steigerung des Umsatzes gegen das Vorjahr rund 1/2 Million Mk. ausmacht. Die Ausgabe von Antheilscheinen an die Mitglieder ist in Folge der großen Nachfrage vorläufig abgeschlossen worden.

* **[Prinz Heinrich in Erdmannsdorf.]** Aus Erdmannsdorf schreibt man der „Bresl. Ztg." unterm 8. Mai cr.: Im hiesigen Schlosse werden die Vorbereitungen zum Empfange und Aufenthalte des Prinzen Heinrich mit großem Eifer betrieben. Zu Ende der vergangenen Woche traf der Hofmarschall des Prinzen, der frühere Corvetten-Capitän v. Seckendorf, in Begleitung des Ober-Hofraths Artelt und des königlichen Hofbauraths Tetens hier ein, um die Räumlichkeiten des Schlosses einer speciellen Besichtigung zu unterziehen. Die Herren sind am vergangenen Sonnabend wieder nach Berlin zurückgereist. Herr v. Seckendorf ist gestern Abend abermals hier eingetroffen, um die Leitung der noch nothwendigen Renovationen persönlich zu übernehmen. Es verlautet, daß Prinz Heinrich sofort nach der Hochzeit mit seiner jungen Gemahlin nach dem hiesigen Schlosse abreisen wird.

* **[Zur Mackenzie-Hetze.]** Im Verlage der Buchhändlerfirma H. Riesel u. Co. in Hagen ist unter dem Titel: „Kritische Beleuchtung des Heilverfahrens M. Mackenzie's von einem parteilosen Doctor der Medizin" eine Hetzschrift gegen den Vertrauensarzt des Kaisers erschienen. Auf den Inhalt des Opus wirft die in der „Mind. Ztg." angeführte Thatsache ein bezeichnendes Licht, daß die Firma den Kampf ums Dasein durch Herausgabe von „Skandalliteratur" fristet.

* **[Verwahrloste Kinder.]** Aus dem Berichte der Rechnungscommission ist zu entnehmen, daß Ende März 1887 sich die Zahl der verwahrlosten Kinder, die in Zwangserziehung gegeben waren, auf 12 500 belief. Der Zugang betrug im Jahre 1886/87 12 Proc. Unter Berücksichtigung der im Laufe des Jahres entlassenen und verstorbenen Kinder befanden sich in Familien von diesen Kindern 5198, in Staatsanstalten waren 4, in Communalanstalten 882, in Privatanstalten 4337 untergebracht. Die Verpflegungskosten scheinen sich bei der Unterbringung der Kinder in Familien am billigsten zu stellen, sie schwanken zwischen 102 Mk. pro Kopf im Verpflegungsjahr in der Provinz Hannover und 215 Mk. in Berlin. In den meisten Anstalten dagegen beliefen sich diese Kosten pro Kopf und Jahr auf über 200 Mk. bis zu 300 Mk.

* **[Maßnahmen gegen Rußland.]** Der Berliner Correspondent des „Standard" meldet seinem Blatte, er habe Grund für die Annahme, daß die in Berlin gegenwärtig herrschende wenig freundliche Gesinnung gegen Rußland demnächst die Form „weiterer gegen den Handel und die Finanzen Rußlands gerichteten Maßnahmen annehmen werde".

* **[Das Schnupfen in den Gefängnissen.]** In den Gefängnissen hat man bekanntlich bisher den Gefangenen, um ihnen einen Ersatz für das nicht gestattete Rauchen zu gewähren, das Schnupfen gestattet, vorausgesetzt natürlich, daß sie sich den Schnupftabak selbst kaufen, und es ist Thatsache, daß viele Gefangene sich für ihre Spargroschen, ehe sie an die Befriedigung irgend eines anderen Bedürfnisses denken, Schnupftabak kaufen. Dies wird, wenigstens in Preußen, fortan ein Ende haben, denn wie die „Deutsche Tabak-Zeitung" mittheilt, hat der Minister des Innern durch eine Verfügung vom 14. April d. J. angeordnet, daß den Gefangenen in Zukunft Tabak nicht mehr verabfolgt werden soll.

Frankfurt, 9. Mai. Heute Nachmittag fand im Saale der „Stadt Ulm" dahier eine Versammlung des **Verbandes südwestdeutscher Branntwein-Interessenten** statt, in welcher aus Hessen-Nassau die Städte Frankfurt, Wiesbaden, Hanau, Schlüchtern und Gersfeld, aus dem Großherzogthum Hessen Darmstadt, Mainz, Gießen, Oppenheim, Alzey, Vilbel und Groß Gerau vertreten waren. Nach lebhafter Discussion, in welcher allseitig bekundet wurde, daß man von der geplanten **Spiritusbank** im Falle ihres Zustandekommens nichts kaufen werde, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, „eine Commission sofort zu wählen, welche beauftragt werden soll, für den Fall des Zustandekommens der Berliner Bank den Einkauf von Sprit für die Interessenten des Verbandes einheitlich zu bewirken, aber nur mit solchen Spritfabrikanten sich zu diesem Behufe in Verbindung zu setzen, welche der Spiritus-Commissionsbank **nicht** beigetreten sind". Zustimmungs-Erklärungen zu den seitens des Verbandes gethanen Schritten waren eingelaufen von Regensburg, Mannheim, Dauborn und anderen Städten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Mai. Der **Großfürstin Maria Paulowna**, welche heute Vormittag hier eingetroffen war, machte der Kaiser gegen Mittag in russischer Uniform und mit dem Bande des Großkreuzes des Alexander-Newski-Ordens angethan, einen Besuch. Auch die Erzherzoge Rainer und Wilhelm machten der Großfürstin Besuche. Am Nachmittag besuchte die Letztere den Kaiser und die Kaiserin in Lainz und nahm an dem ihr zu Ehren gegebenen Diner Theil. (W. T.)

Frankreich.

* **[Gut bezahlt.]** Boulanger soll für sein Buch „Die deutsche Invasion" ein Honorar von 200 000 Frcs. erhalten haben.

England.

Die englische Heeresreform.

Die diesmonatliche Nummer der „Fortnightly Review" enthält den Schluß der von Sir Charles Dilke verfaßten Artikel über die britische Armee. Auf vier Punkte, außer der Vertheidigung der Kohlenstationen und Festungen, sollte sich, nach Sir Charles' Ansicht, die Aufmerksamkeit der Regierung richten: 1) auf Gründung einer Flotte, welche einerseits eine hinreichende Zahl von schnelleren Kreuzern besitzt, um alle Verbindungen auf dem Meere zu beschützen, und andererseits genügend Panzerschiffe, um einer Invasion vorzubeugen; 2) eine Armee für Indien, welche gleichen Schritt halten muß mit der Entwickelung der russischen Streitkräfte an der afghanischen Grenze; 3) ein Heer, welches auf eine Expedition geschickt werden kann, um beispielsweise in einem Kriege mit Rußland einen Gegenschlag zu thun und den auf Indien geübten Druck zu entlasten; 4) eine Armee, welche England im Falle einer feindlichen Invasion zu vertheidigen hat. Bemerkenswerth ist, daß Sir Charles Dilke im Grunde ganz mit den conservativen Blättern übereinstimmt, wenn er schreibt:

„Keine Parteiregierung kann und wird etwas thun, bis das Volk seine Ansicht über die Angelegenheit ausgesprochen hat. In Europa herrscht jetzt die Gewalt, und die Vernachlässigung unserer Wehrkraft ist deshalb ein sträfliches Verbrechen, da wir möglicherweise nicht nur unsere besonderen Interessen als Nation, sondern unseren enormen Einfluß, Gutes für die Menschheit zu stiften, zu wahren haben, welchen wir jetzt in den entferntesten Gegenden der Welt ausüben, stets bestrebt, Kriege zu vermeiden und die Wohlthaten des Friedens auszubreiten."

Die gegenwärtig das Parlament beschäftigende Vorlage über die Heeresreform erfüllt von Dilkes Forderungen freilich nur eine, die vierte. Als eines der Hauptziele, welche die Regierung bei ihrem jetzigen Vorgehen verfolgt, bezeichnete vorgestern der Staatssecretär des Krieges, Lord Stanhope, in Gegenwart einer Deputation einflußreicher Parlamentsmitglieder, unmöglich zu machen, London von der Themse aus anzugreifen. Da aber Befestigungen allein dazu nicht genügten, so bedürfe man einer hinreichenden Armee, um England und vor allem London zu vertheidigen. Das Kriegsministerium sei damit beschäftigt, möglichst rasch einen Entwurf betreffend die Er-

---

Villa Warthofen.

Nachdruck verboten.

33) Roman von Hans Warring.

(Fortsetzung.)

Abermals ging ein heißer Tag zu Ende. Schon seit Tagen hatte sich der ferne Südwesten in einen feinen Dunst gehüllt, der sich heute zu schwärzlichgrauen Wolkenmassen verdichtet hatte.

„Es braut sich etwas zusammen — zur Nacht kommt's!" sagten die Leute. Die Wolken kamen höher und höher, die Boote, die in See waren, eilten, um an's Land zu kommen. Man mußte die Ruder gebrauchen, die Segel hingen schlaff am Maste, denn es war völlig windstill geworden. Hoch oben aber brauste es, als führe ein mächtiger Orkan über die Welt. Immer dunkler thürmten sich die Wolken, unter ihnen fuhr ein fahlgelber Dunst hin, wie Rauch von einer großen Feuersbrunst. Das Sonnenlicht war wie ausgelöscht, — vorzeitig war finstere Nacht hereingebrochen.

Bis gegen Mitternacht tobte das Wetter. Dann ließ das unheimliche Brausen und Rauschen in der Luft nach, immer seltener zuckten die Blitze, immer leiser verhallte der Donner in der Ferne. Und von den mächtigen Stimmen, welche die Welt in Schrecken versetzt hatten, war nur noch das leise Rieseln der fallenden Tropfen hörbar. In den sonnendurchglühten Häusern hob sich die Brust leichter und freier. Erfrischende Kühle drang durch die geöffneten Fenster, fächelte um die heißen Stirnen und drückte der Welt die müden Augen zu.

Auch in der Villa war man erst spät zur Ruhe gegangen. Erst als das Wetter vorübergezogen war, hatten die Damen sich getrennt und ihre Zimmer aufgesucht. Und dann hatte Rosa noch lange am Fenster gestanden und auf das leise Rauschen und Tropfen gelauscht. An die Brüstung gelehnt, den Kopf zurückgebeugt, ließ sie sich Hals und Stirn von der kühlen Feuchte netzen. Mit halb geöffneten Lippen trank sie die feuchte Regenluft, ein Labsal nach der Schwüle der letzten Tage!

Ob er sich jetzt dieses Labsal genießen mag? Ob er sich des Regens freut, wie sie? Er kam zur rechten Zeit für jene Felder, die, oberhalb des Sees gelegen, durch die lange Dürre gelitten hatten. Seine Felder! Und ohne daß sie sich dessen bewußt ist, sind alle ihre Gedanken wieder bei ihm. Wie liebkosend streicht sie mit der Hand die Tropfen vom Haar, die Tropfen, die für ihn Freude und Befreiung von Sorge bedeuten. Sie lächelt und die Lippen formen ein Wort, das nur wie ein Hauch, wie ein leiser Seufzer klingt, das aber in ihr tönt wie ein voller Glockenton nachhallt: Du Liebster!

Sie hatte die Nacht ruhig und süß geschlafen, ohne Sorge, ohne eine Ahnung kommenden Unheils. Als sie erwachte, stand die Sonne schon hoch und lächelte aus dem dunklen Blau mit Liebesblick auf die neubelebte Flur herab. In der Veranda war der Frühstückstisch gedeckt, wie alle Tage, aber Fräulein v. Baringen erwartete sie nicht hinter dem Samovar, wie sie es sonst zu thun pflegte. Und plötzlich hörte sie von der Halle her einen Schrei — das war die Stimme der sonst so ruhig und leise sprechenden alten Dame. Mein Gott — was war geschehen?

„O Rosa, welches Unglück, welches schreckliche Unglück!" stammelt die Stiftsdame, die mit bleichem Gesicht ihr im Saale entgegenkommt.

„Was haben Sie — was ist Ihnen geschehen?"

„Mir? Wollte Gott, mir wäre es geschehen! Aber von ihm, von ihm ist die Rede! Herr von Warthofen ist die Vernichtung aller seiner Hoffnungen und Aussichten!"

„Von wem sprechen Sie — welche Aussichten und Hoffnungen sind zerstört?" stammelt Rosa mit bleichen Lippen.

„So wissen Sie noch nichts? Es hat in dieser Nacht ein Dammbruch stattgefunden, die Saaten sind zerstört, die Wiesen versandet! Das Unglück ist so groß, daß sich die Folgen noch gar nicht übersehen lassen!"

Rosa hatte sich langsam in einen Stuhl sinken lassen. Ihre Augen hatten sich erweitert und blickten mit angstvoller Frage in das Gesicht der alten Dame.

„Das ist ein großer materieller Verlust für ihn — aber Ihre Worte scheinen mehr sagen zu wollen?"

„Gewiß sagen sie mehr! Es wird auch Ihnen Kummer machen, armes Kind, denn Sie halten ihn hoch — aber dieses Unglück in diesem Augenblicke bedeutet seinen Ruin! Von ihm ist die Anregung zu den Wasserbauten ausgegangen, er hat die Garantie dafür übernommen — er die Sicherheit der Regierungszuschüsse verbürgt. Der bisherige günstige Erfolg hatte die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt. Es waren Schritte gethan, ihn in eine höhere Stellung zu bringen, wo sich ihm Gelegenheit bot, seine Umsicht und Tüchtigkeit für weitere Kreise nutzbar zu machen. — Das ist nun vorbei, Rosa, vorbei! In der Welt giebt nur Erfolg den Ausschlag — dieses Unglück verzeiht und vergißt man ihm nie — nie!"

Noch immer saß das Mädchen regungslos, auch in ihrem schönen blassen Gesichte zuckte keine Muskel.

„Ich kenne die Welt — o, ich habe in meinem langen Leben manche bittere Erfahrung gemacht!" fuhr Fräulein v. Baringen mit von Thränen halberstickter Stimme fort. „Die ihn bisher am meisten gerühmt, am lautesten sein Lob gesungen haben, werden ihn jetzt am härtesten verurtheilen. Was seine Gegner bisher nur zu flüstern gewagt haben, werden sie jetzt laut in die Welt schreien: Eigennutz, Leichtsinn — Unfähigkeit! — Rosa, wir leben in einer erbarmungslosen Welt! — Ruinirt als Privatmann — ruinirt und mißachtet als Beamter! — Das überlebt er nicht — ein Bruch überlebt seine Ehre nicht!"

Sie preßte die Hände gegen die Augen, als könnte sie dadurch die furchtbaren Bilder, die sich ihr aufdrängten, von sich abwehren. Ein leises Geräusch ließ sie aufblicken. Rosa stand am Glockenzug und läutete. Sie sah bleich aus, aber ein Zug von Entschlossenheit lag auf ihrem Gesichte.

„Was wollen Sie thun, mein Kind?"

„Mein Pferd bestellen — zu ihm!"

„Das dürfen Sie nicht — wir wissen nicht, wie es dort aussieht! Hunderte von Augen können Sie sehen, und der Ruf eines jungen Mädchens —"

Rosa unterbrach sie unwillig.

„Und jetzt soll ich an mich denken oder gar an die Welt, die Sie mir eben in wenig Worten so treffend geschildert haben! Was ist mir die Welt und ihr Urtheil! Er leidet — er bedarf meiner!"

„Das ist ein edler und schöner Impuls, aber es ist gefährlich, ihm unbedingt zu folgen. Auch ihm gegenüber seien Sie vorsichtig! Männer sind unberechenbar — Sie stehen nicht in einem Verhältniß zu ihm, das Ihnen das Recht gäbe —"

Wieder fuhr das Mädchen unwillig auf.

„Nicht das Recht, ihm zu sagen: ich stehe zu Dir — rechne auf mich! — Sie haben Ihre Pflicht erfüllt, theures Fräulein, und ich danke Ihnen! Jetzt aber lassen Sie mich thun, was ich als die meine erkenne!"

Sie hatte das Zimmer verlassen und die alte Dame war in seltsamer Unruhe zurückgeblieben. Was war das? Solche Extravaganzen, wie der Besuch in dem Hause eines unverheiratheten Mannes, lagen ihr doch sonst fern! Nie, bei allen ihren Freiheitsideen hatte sie Sitte und Anstand verletzt. Freilich, sie ist warmherzig und großmüthig — sie will stets helfen und geben. Allerdings sollte sie wissen, daß sie einem Bruch gegenüber dies nur in einer Weise kann. Sollte

richtung eines neuen Armeecorps auszuarbeiten, welches aus regulären und Miliz-Truppen gebildet werden solle, während die Freiwilligen so schnell wie möglich zu concentriren wären, um dieses Corps zu unterstützen. Bei diesem Entwurf werde zuversichtlich auf den Patriotismus der Freiwilligen gerechnet. Lord Stanhope drückte sein vollkommenes Vertrauen auf deren Mitwirkung aus, wenn das Land in Gefahr sei, und theilte ferner mit, daß das Ministerium die Absicht hat, den Freiwilligen Artillerie zu geben, bestehend aus 250 Feldgeschützen und 80 Geschützen größeren Kalibers.

Im übrigen gilt die Stellung des Kriegsministers Stanhope für erschüttert, da er sich als nicht sehr geeignet für diesen Posten erwiesen hat und in starken Zwiespalt mit dem einzigen General von größerem Ruf, den England gegenwärtig besitzt, Wolseley, gerathen ist. Diese Spannung ist so stark geworden, daß der Rücktritt des einen von den beiden Männern als unvermeidlich gilt.

P. C. **London**, 8. Mai. In den Londoner diplomatischen Cirkeln zeigt sich gegenwärtig eine sehr **lebhafte Friedenszuversicht.** Man verkennt wohl nicht die Gefahren, die dem Frieden durch den Fortbestand ungelöster Gegensätze und Interessen-Conflicte drohen; man ist jedoch auch von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die bei jeder Gelegenheit und seitens aller Mächte zum Ausdruck gebrachten friedlichen Absichten ernst und aufrichtig gemeint sind. Die **britische Diplomatie auf der Balkanhalbinsel** thut instructionsgemäß das ihrige, um Störungen vorzubeugen und vorhandene Mißverständnisse auf gütlichem Wege zu begleichen. Insbesonders Sir William White entfaltet auf diesem Gebiete eine sehr nützliche und ersprießliche Thätigkeit. Gewisse Journale gefallen sich zwar darin, dem britischen Cabinete feindselige Absichten gegen die Türkei und annexionslustige Tendenzen bald bezüglich Kretas, bald bezüglich irgend eines anderen Theiles des ottomanischen Gebietes nachzusagen; doch werden diese Ausstreuungen allüberall für nicht mehr genommen, als sie wirklich sind: für fruchtlose Versuche, zwischen England und der Pforte zu hetzen und den wohlbegründeten Einfluß, dessen die selbstlosen Rathschläge der britischen Staatsmänner, jetzt wie zu allen Zeiten, am Goldenen Horn sich erfreuen, zu schwächen und zu discreditiren. Die jüngste Audienz Sir W. White's beim Sultan gab überzeugende Beweise von dem ausgezeichneten Einvernehmen zwischen der Pforte und England und von dem hohen Maße von Vertrauen, das der Sultan der gegenwärtigen britischen Regierung entgegenbringt. Das Cabinet Salisbury seinerseits erwiedert Vertrauen mit Vertrauen.

London, 10. Mai. Das **Unterhaus** nahm ferner ohne Abstimmung die zweite Lesung der Eisenbahn- und Canal-Verkehrs-Bill, sowie ohne Debatte und Abstimmung die zweite Lesung der Bill an, welche die bessere Vorkehrung der nationalen Vertheidigung betrifft. (W. T.)

Italien.

Bologna, 10. Mai. Heute Nachmittag, während die **Königin** die Ausstellung der schönen Künste in Augenschein nahm, ließ ein Sicherheits-Wachmann aus Unachtsamkeit sein **Gewehr fallen**, das **sich dabei entlud**. Es hatte dies jedoch keinerlei Unfall oder Unruhe zur Folge. Der König und die Königin reisen morgen früh nach Rom zurück.

Bulgarien.

Sofia, 9. Mai. In der Grenzstadt Trn versuchten gestern starke **Emigrantenbanden** nach Bulgarien einzudringen, wurden indessen durch Cavallerie auf das serbische Gebiet zurückgeworfen.

Rußland.

Petersburg, 7. Mai. Der Oberprocurator der h. Synode verfügte die Aufnahme der **deutschen Sprache als obligatorischen Lehrgegenstand** in das Lehrprogramm des orthodoxen Seminars in **Riga**. Diese, dem bisherigen System diametral entgegenstehende Verfügung muß Verwunderung erregen. Wahrscheinlich sollen die jungen Geistlichen künftighin die religiöse Propaganda unter der deutschredenden Bevölkerung der baltischen Provinzen erleichtert werden. — Die Arbeiten der **Judencommission** werden am 13. Mai beendigt sein. Die Mehrheit der Theilnehmer der Commission will den Juden das Recht zum Kauf von Grundbesitz in der ihnen eingeräumten Aufenthaltszone belassen, doch soll der Umfang des Besitzes auf 20 Dessjatinen beschränkt werden. Für Compagnie- und Gesellschaftskäufe soll der Bodenumfang entsprechend vergrößert werden. (P. Z.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 10. Mai. Das Panzerschiff „**Sachsen**" ging heute in See und wird am 16. d. wieder hier eintreffen. Bei der Rückkehr soll das Schiff inspicirt werden, wahrscheinlich durch den Chef der Admiralität, General v. Caprivi, welcher hier in der nächsten Woche erwartet wird. In Marinekreisen wird angenommen, daß „Sachsen" bestimmt ist, die deutsche Flagge auf der Rhede von Kopenhagen zu zeigen; wie wir hören, ist bis heute indeß amtlich keine Bestimmung getroffen. Auch das Flaggschiff der Torpedoflottille, Aviso „**Blitz**", ist heute zu Uebungsfahrten in See gegangen, während die erste Torpedoboots-Division noch in der hiesigen Föhrde übt. Wir hören ferner, daß das Cadettenschulschiff, Fregatte „**Niobe**" am 15. Mai in See geht, zunächst nach der Eckernförder Bucht. Der neue Aviso „**Greif**" wird eine Serie von Probefahrten absolviren behufs Feststellung der Fahrgeschwindigkeit und des Kohlenverbrauchs, sowie der Prüfung der Artillerie. „Greif" ist der schnellste Aviso unserer Flotte.

⚓ **Wilhelmshaven**, 10. Mai. Durch die erfolgte Indienststellung des im letzten Sommer vom Stapel gelassenen **Doppelschrauben-Kreuzers „Schwalbe"** ist ein neues Glied in die Reihe des schwimmenden Flottenmaterials unserer Marine eingefügt worden. Die Maschinenproben, welche vor kurzem stattfanden, sind ganz vorzüglich ausgefallen, so daß das Schiff sogleich seine Ausrüstung empfangen konnte und schon in den nächsten Tagen zur Abhaltung größerer Probefahrten in See gehen wird. Der neue Kreuzer vertritt einen ganz neuen Schiffstyp in unserer Marine und unterscheidet sich wesentlich von den Kreuzern der Albatroß-Klasse. Die Dimensionen des Schiffes sind folgende: Länge 62 Meter, Breite 9,36 Meter, Raumtiefe 5,6 Meter, Tiefgang 4,4 Meter. Die Armirung ist verhältnißmäßig stark zu nennen und besteht aus 8 Krupp'schen Geschützen neuester Construction, sowie aus mehreren Revolvergeschützen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zum Befinden des Kaisers.

Berlin, 11. Mai. Unser Δ-Correspondent berichtet: Die Nachrichten über das Befinden des **Kaisers** lauten (wie wir schon in der Abendnummer gemeldet haben) **wiederum günstig.** Auch die letzte Nacht brachte dem hohen Patienten **wiederholt längeren Schlaf.** Das Fieber war diesen Morgen fast gänzlich **verschwunden;** der Eiterabfluß hat sich **verringert** und die übrigen Erscheinungen, Husten und Eiterabsonderung haben den Kaiser erheblich **weniger belästigt.** Die Kräfte heben sich **fühlbar,** wenn auch langsam. Der Appetit läßt zu wünschen; sobald auch hierin eine merkliche Besserung hervortritt, würde auch wohl eine schnellere Hebung der Kräfte erfolgen. Die Stimmung des Kaisers ist im ganzen **eine gute;** sie bessert sich, sobald das Fieber und die Belästigungen durch Husten etc. nachlassen. Die Aerzte erklären sich mit dem Stande der Krankheit **zufrieden;** sie sind darüber einig, daß der Eintritt wärmeren Wetters und der Aufenthalt im Freien der Besserung wesentlich förderlich sein werde.

Das „Berl. Tageblatt" schreibt: Von den günstigen Symptomen ist das günstigste und erfreulichste **eine ständige Abnahme** des den hohen Patienten so sehr schwächenden Fiebers. Schon am Mittwoch Abend war ein geringer Fiebergrad, 38,0, zu verzeichnen. Die Nacht zu Donnerstag verlief ausnehmend gut, sie war **die beste** seit Wochen. Der Kaiser war schon vor Mitternacht gänzlich fieberfrei, wurde von Husten und Auswurf nur sehr wenig geplagt und erwachte am Morgen nach mehrstündigem erquickenden Schlummer mit einer Körpertemperatur von nur 37,0, also ein halb Grad unter normal. Dieser **fieberfreie Zustand dauerte den ganzen Tag an,** und die kleine Erhöhung der Temperatur zur Abendzeit auf 37,8 Grad kann als eigentlicher Fieberzustand nicht mehr bezeichnet werden. Der Monarch war den Tag über viel außer Bett, brachte mehrere Stunden auf dem Sopha seines Arbeitszimmers zu und empfing zahlreiche Besuche. Der Appetit war auch gestern noch nicht selbständig rege, aber der Kaiser nahm gewissenhaft die ärztlich verordneten Rationen, und sein Kräftezustand zeigte eine constante, wenn auch nur langsame Besserung. Die Eiterung, zur Zeit das einzige minder erfreuliche Symptom, dauert an, wenn auch nicht mehr in früherer Stärke; man muß sie aber immer noch als ganz erheblich bezeichnen. In der jüngstverwichenen Nacht war auch der Schlaf durch Husten und Auswurf häufiger unterbrochen, als in der vorletzten, doch war das Allgemeinbefinden auch in dieser Nacht befriedigend; der Kaiser nahm einige Mal reichlich Milch zu sich und schlief, völlig fieberfrei, gegen Morgen einen recht erquickenden Schlaf. Morgentemperatur heute nur 37,4, also ein jetzt schon etwa **40 Stunden** andauerndes **Freisein von Fieber.** Der Kaiser hat auch heute schon in den Morgenstunden das Bett mit dem Sopha vertauscht, und die ärztliche Morgen-Conferenz konnte eine abermalige leichte Wendung zum Besseren und nach Lage der Verhältnisse durchaus zufriedenstellendes Gesammtbefinden constatiren.

Der **Kaiser** nahm Vormittags die regelmäßigen Vorträge entgegen, conferirte darauf mit dem Chef des Civilcabinets v. Wilmowski.

Berlin, 11. Mai. Ueber die Reise der **Kaiserin nach Westpreußen** sind am kaiserlichen Hoflager noch keine näheren Bestimmungen getroffen, doch dürften die ersten Tage der **kommenden Woche** dazu ausersehen sein.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Geburtstag der Königin Großbritanniens wird voraussichtlich am 24. Mai durch die Hochzeit des **Prinzen Heinrich** mit der **Prinzessin Irene** begangen. Die Vermählung findet in der Schloßkapelle zu Charlottenburg statt, und wenn die Besserung des Kaisers, wie sie sich gestern so erfreulich zeigte, anhält, ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser bei der Trauung zugegen sein kann. Die Braut wird in Begleitung des **Großherzogs von Hessen** und ihrer bisherigen Umgebung in einem königlichen Extrazuge von Darmstadt abgeholt, an der Grenze des Königreichs feierlich empfangen und unter den der Braut eines preußischen Prinzen gebührenden Ehren durch die Monarchie bis Charlottenburg geleitet werden, wo für sie die Zimmer in Bereitschaft gesetzt werden, welche die Königin von Großbritannien jüngst bewohnte. Von fremden Fürstlichkeiten werden, wie man hört, der **König von Sachsen** als Haupt des sächsischen Hauses, der **Prinz von Wales** als Vertreter der Königin Victoria von England anwesend sein. Wenn auch die Hochzeit unter den obwaltenden Verhältnissen nur als eine stille zu betrachten ist, wird das Brautpaar doch von einem Kreise von Hochzeitszeugen umgeben sein, wie sie die hohe Stellung des Bräutigams erfordert, und sich etwa auf 300 Personen belaufen. Der Trauung folgt ein dejeuner denatoire. Abends reisen die Neuvermählten nach Schloß Erdmannsdorf ab. Von sonstigen Feierlichkeiten wird in Anbetracht der Verhältnisse abgesehen werden. Seine Residenz nimmt das junge Paar im früheren herzoglichen Schlosse zu Kiel.

— Der **Kronprinz** empfing gestern den Generalquartiermeister v. Waldersee und den Oberceremonienmeister v. Eulenburg. Nachmittags fuhr das kronprinzliche Paar nach dem Marmorpalais in Potsdam. Abends 11 Uhr empfing der Kronprinz auf dem Anhalter Bahnhof den aus Indien zurückkehrenden **Herzog Günther** von Schleswig-Holstein.

Berlin, 11. Mai. Den Berliner „Politischen Nachrichten" zufolge haben nunmehr alle Spritfabriken von erheblicher Bedeutung ihren **Beitritt** zu der Spiritusbank erklärt; auch die Ansiedelungscommission in Posen erklärte ihren Beitritt.

— Die **Gesammteinnahme** des hiesigen Comités für die **Ueberschwemmten** betrug bis zum 9. d. 2 695 870 Mark.

— Der conservative Abgeordnete Landrath **Hoffmann-Scholtz** (Liegnitz) ist gestern in der Privatklinik des Professors v. Bergmann an den Folgen einer Operation gestorben. Er litt an einer Darmfistel; nach der Operation war Lungenentzündung hinzugekommen.

— Die „Kreuzztg." läßt sich aus **Kowno** melden: Hier geht das bestimmte Gerücht, daß die Besatzung Kownos in nächster Zeit um 20 000 Mann verstärkt werden soll.

Wien, 11. Mai. Gestern Morgens fand im Arcadenhofe der Universität die Enthüllung des Standbildes für den gewesenen Justizminister, **Professor Glaser** statt, wobei die Spitzen der deutschen Partei, Schmerling, Chlumecky und andere Abgeordnete, der Richterstand und das Professorencollegium im Ornat anwesend waren. Bei der Gedenkrede des Rectors Vogel veranstalteten antisemitische Studenten durch Scharren mit Füßen eine solche Demonstration, daß die bereits begonnene Rede unterbrochen werden mußte. Der academische Senat ordnete eine strenge Untersuchung an.

Paris, 11. Mai. Boulanger ist Vormittags in Arras, Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr in Dünkirchen angekommen, er beabsichtigt sich morgen früh nach Donai zu begeben.

— Im Prozeß des Bankiers **Reiff** wegen Bankerutts, wiederholten Betrugs und Unterschlagung wurde der Anklagte zu neunjährigem Gefängniß und zu fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt unter Anrechnung eines Jahres auf die Untersuchungshaft.

London, 11. Mai. Im **Unterhause** erklärte der erste Lord des Schatzes Smith die Nachricht, daß die Regierung beschlossen habe, eine **katholische Universität** in Irland zu begründen oder zu dotiren, für unbegründet; auch keine Unterhandlungen hätten darüber stattgefunden. Der erste Lord der Admiralität Hamilton erklärte: die Insel Ascension wird als Flottenstation und Sanatorium aufgegeben, bleibt aber in britischem Besitz.

Dublin, 11. Mai. Der irische Deputirte **Dillon** ist wegen einer Rede, worin er den irischen Feldzugsplan empfahl, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Dublin, 11. Mai. In der Versammlung der **irischen Bischöfe** zu Clonleigh wurde eine Resolution angenommen, worin erklärt wird, daß, obschon das päpstliche Rescript mit der größten Achtung betrachtet werden müsse, die Bischöfe sich dennoch für verpflichtet hielten, deswegen eine Mittheilung an den Papst gelangen zu lassen. In einem Brief des **Erzbischofs von Dublin**, Walsh, heißt es, das päpstliche Rescript würde weder der nationalistischen Bewegung noch der Nationalliga den geringsten Nachtheil bringen. Niemand sei berechtigt anzunehmen, daß der Papst der englischen Regierung den Triumph über die Bewegung betreffend die irische Verfassung sichern wolle; dieselbe würde vielmehr den Sieg davontragen.

Rom, 11. Mai. Das permanente **italienische Geschwader** geht am 14. Mai von Spezia nach Barcelona. Der Herzog von Genua begleitet dasselbe an Bord des „Vesuvio", ohne jedoch ein Commando zu übernehmen.

Mailand, 11. Mai. Bei dem **Kaiser von Brasilien** zeigten sich gestern Abend ernste Symptome von Gehirn-Congestionen, verbunden mit Fieber. Dr. Semola hält den Zustand des Kaisers für **ziemlich ernst** und berief telegraphisch die Professoren Acharcot von Paris und Degiovanni von Padua zur Consultation.

Mailand, 11. Mai. Doctor Semola hielt Vormittags mit den anderen zur Behandlung des Kaisers von Brasilien beigezogenen Aerzten eine Consultation, worin zwar der regelmäßige Verlauf der Pleuritis und gewisse auf Abnahme der Gehirncongestion deutende Symptome constatirt wurden; es ist jedoch noch immer der Einfluß der allgemeinen Schwäche zu fürchten. Das Fieber ist mäßig.

Sofia, 11. Mai. Die „Agence Havas" meldet: Nach hier eingegangenen Depeschen haben sich verschiedene bulgarische und montenegrische Banden organisirt. Eine derselben, welche bulgarisches Gebiet von serbischer Seite her betreten habe, sei zerstreut und mehrere Mitglieder getödtet worden.

— Die „Agence Havas" meldet vom 11. Mai aus **Tanger: Die Truppen des Sultans** sind von den Aufständischen **geschlagen** worden, 200 Mann seien gefallen, der Gouverneur Megninetz getödtet. Der Sultan wird persönlich eine neue Expedition gegen die Aufständischen ausrüsten.

Washington, 11. Mai. In dem **Berichte des Landwirthschaftsbureaus vom Mai** heißt es: In Folge kalter Witterung und Regenmangels hat sich der Stand des Winterweizens in den Mittelstaaten verschlechtert. An der atlantischen Küste litten die Saaten wenig, während die Entwickelung derselben an der Pacifikküste eine mittelmäßige war, durchschnittlich von 82 zu 73 verringert. Der Durchschnittsstand des Winterroggens ist $92\frac{9}{10}$ gegen $93\frac{5}{10}$ im April. Die Wintergerste, $88\frac{3}{10}$, verspricht eine Mittelernte. Die Baumwollpflanzen sind in Folge übermäßiger Feuchtigkeit im Februar und der Kälte im März zurückgeblieben.

Danzig, 12. Mai.

[Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 2. Mai.] Auf Antrag des Vorsteher-Amtes hat der Herr Provinzial-Steuer-Director genehmigt, daß die nächste Bestandsrevision der hiesigen Transitläger von Bau- und Nutzholz auf den Anfang des Monats Juni d. J. verlegt werde. Die Lagerbestandsnachweisungen müssen bis zum 1. Juni c. dem königl. Haupt-Zollamte eingereicht werden.

Die Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft und Herr Fritz August Dalitz, in Firma F. Dalitz hier, werden auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen.

Die zwölfte ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg ist auf den 14. Juni d. J. anberaumt worden. Anträge der Mitglieder sind bis zum 15. d. M. bei der königl. Eisenbahn-Direction anzubringen.

* **[Bahnstrecke Altfelde-Elbing.]** Die gestern hier erwartete Bestimmung der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg über den Termin der Wiedereröffnung des Verkehrs auf der unterbrochenen Eisenbahnstrecke Altfelde-Elbing ist bisher nicht eingetroffen. Man nimmt nun an, daß die Strecke frühestens Montag eröffnet werden wird.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Geh. Ober-Finanzrath Pfahl in Berlin (ein geborener Danziger, dessen Geschwister noch hier leben) ist der rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

r. **Marienburg**, 11. Mai. Der **Kraffohl-Canal** ist jetzt für den Schiffsverkehr geöffnet und dadurch der Wasserweg nach Elbing bedeutend abgekürzt. Dampfer „Syrene" legt jetzt die Fahrt in 3—4 Stunden zurück je nach dem Aufenthalt beim Durchschleusen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Kaiser Wilhelms-Grün.]** Gelegentlich der letzten Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Breslau ereignete sich eine kleine Episode, die als Beitrag zu den Lebensgewohnheiten des hochseligen Kaisers wohl erwähnenswerth ist. Während der Manöver fand täglich Hoftafel im Schlosse statt und der große Kaiser revidirte nicht nur eingehend das Menu jedes Tages, sondern pflegte mit besonderer Vorliebe persönlich das Dessert auf Güte und Mannigfaltigkeit zu prüfen, wobei die Hofdame vom Dienst mitunter keinen leichten Stand hatte. Das nie fehlende Eis wünschte der Kaiser stets auf grünen Blättern servirt und die Breslauer Hofconditorei von Perini, welche die Lieferung hatte, ließ die Eisformen am ersten Abend auf rasch gekauftes Immergrün stürzen, da in der Eile niemand vorher an Besorgung des Blattgrüns gedacht hatte. Als das Eis dem Kaiser präsentirt wurde, stutzte der hohe Herr, winkte ab und verließ unmittelbar darauf die Tafel, ziemlich ungnädig nach der verantwortlichen Arrangeurin verlangend. Der bestürzten Dame hielt Kaiser Wilhelm vor, er sei gewohnt, sein Eis auf Orangenblättern zu sehen, nicht auf Grabblumen. Am nächsten Morgen war Holland in Noth, für jedes Diner waren 2- bis 300 Orangenblätter nothwendig, und in Breslau besitzt kein Gärtner Orangenbäume von solcher Größe, um sie schadenlos mehrere Tage hindurch eines so großen Blattquantums berauben zu können; der Bezug von auswärts aber bedarf Zeit. Es schien wirklich,

---

sie gerade dies beabsichtigen — sollte sie ohne eigentliche Liebe, nur einem großmüthigen, opferwilligen Zuge ihrer Seele folgend, vor ihn treten wollen und sprechen: Hier bin ich — ich bin Dein! Das darf nicht sein — das nicht! Dieses junge warmherzige Geschöpf soll nicht in einem Augenblicke edelmüthiger Aufwallung einen Schritt thun, den sie später vielleicht bereut — an dessen Folgen sie ihr Lebelang kranken könnte! Und sie selbst, sie, deren Pflicht es ist, das Mädchen, so lange es unter ihrer Hut steht, vor jeder Unbedachtsamkeit zu schützen, sie selbst hat mit jener Aeußerung: Ihr Verhältniß zu Bruch giebt Ihnen kein Recht — sie in ihr Verhängniß getrieben. — Nein, so nicht!

„Tiedmann soll anspannen — sagen Sie Betty, daß sie mir Hut und Mantel bringt!" sagte sie athemlos zum Diener, der auf ihr Klingeln erschien, „ist das gnädige Fräulein schon fortgeritten?"

„Schon vor etwa zehn Minuten!"

„Eilen Sie sich — ich warte!"

Es war ein trauriger, ein erschütternder Anblick, den Rosa hatte, als sie vom Waldrande aus, wo auf der Höhe ein schmaler Pfad hinlief, auf das unter ihr liegende flache Land hinabblickte. Wo noch gestern grüne Halme sich im Winde gewiegt hatten, dehnte sich in unabsehbarer Weite ein Meer schlammigen, trüben, gurgelnden Wassers aus. Jedes Leben schien erstorben — unheimliche Stille lagerte über dem großen Grabe, das Freude und Hoffnung von Hunderten von Menschenherzen deckte. Nur seitwärts in der Schlucht gurgelte und rieselte es und gab Kunde, daß Menschenkraft und Menschengeist wieder Herr geworden waren über das verheerende Element. In ein paar Stunden wird das Wasser wieder in seine Grenzen gedämmt sein — das Erdreich wird wieder zu Tage treten, aber vernichtet ist die Ernte eines Jahres. Und nicht nur das! Zerstört für immer ist die frohe Zuversicht, die sich an dieses Werk geknüpft hatte. Und diese armen, hart arbeitenden Menschen hatten willig und voll Vertrauen ihren Sparpfennig hergegeben, auf sein Wort bauend, zu dem sie in ehrfurchtsvollem Vertrauen aufblickten. Und jetzt — mit ihrem Ruin hatten sie das Vertrauen bezahlen müssen!

Und in seiner erbarmungslosen Gerechtigkeit wird er sich dies alles sagen — ohne jede Beschönigung sagen. Nein, das was von außen kommen wird, das wird nicht das Aergste sein, das er zu leiden hat. Bitterer und härter werden seine Selbstvorwürfe sein. Und er hat doch das Beste gewollt und dem Besten nachgestrebt — seine Kraft, seine Intelligenz hat er anderen dienstbar gemacht, und dafür soll er leiden, mehr leiden, als es ein Selbstling leiden würde, der nur für sich gelebt — nie Gutes für andere gewollt. Ist das Gerechtigkeit?

„Er wird seine Ehre nicht überleben", hatte die Stiftsdame gesagt. Nein, das durfte sie nicht — das nicht! Er muß sie leben! Er ist kein Feigling, er wird muthig seinem Schicksal stehen. Seine Ehre wird er durch Arbeit herzustellen suchen, zu vergüten, was durch seine Schuld zu Grunde ging. Und ohne zu murren, wird er dieses Unglück als seine Schuld auf seine Schulter nehmen und sich ein Leben in einem fremden Lande gründen müssen. Aber allein soll er dieses Schwere nicht tragen, sie wird neben ihm stehen, sie, die mit ihm lieber Armuth und Demüthigung theilen will, als Ehre und Pracht mit einem anderen! In diesem großen Unglück ist ihr die Erkenntniß gekommen: Sie gehört zu ihm — ich bin sein, untrennbar — ewig!

(Fortsetzung folgt.)

als sei es nicht möglich, diesen bestimmt ausgesprochenen Wunsch des Kaisers zu erfüllen, als man sich in der letzten Stunde in der kaiserlichen Küche des botanischen Gartens erinnerte, dessen Verwaltung natürlich sofort aus der Noth half und für Kaiser Wilhelm die Orangenbäume plünderte, sodaß der Monarch sein gewohntes Grün wiedersah und nicht durch das als Trauersymbol unpassende Immergrün gestört wurde.

* [Drei Zufriedene.] In Warschau sah ein Fremder auf den Treppenstufen einer Kirche eine arme Frau sitzen, welche in Verzweiflung die Hände rang und heftig weinte. Da er ein weiches Herz hatte, so trat er zu ihr heran und fragte sie, was ihr denn fehle. „O mein lieber, gnädiger Herr, ich bin ja so unglücklich. Ich möchte gern mein kleines Kind taufen lassen, doch der Pope verlangt zwei Rubel von mir, und ich habe keine Kopeke.“ — „Wenn es weiter nichts ist“, sagte der Fremde, „da will ich Euch gleich helfen; hier habt Ihr eine Fünf-Rubel-Note, geht nur zum Popen hinein, bezahlt ihm die Taufe und bringt mir die übrigen drei Rubel zurück.“ Die Frau ging voller Freude in die Kirche, der Fremde erwartete ihre Rückkehr. Nach einer Weile kam sie zurück und gab dem Fremden 3 Silberrubel, indem sie noch einmal aus vollem Herzen dankte und ihre Verwunderung darüber aussprach, daß ihr ein guter Herr mit einer so bedeutenden Summe bereitwillig geholfen habe. Darauf sagte der Fremde: „Meine gute Frau, Ihr braucht Euch garnicht so sehr zu verwundern, seht Ihr, ich kann nun einmal niemanden traurig sehen, ich muß immer fröhliche Gesichter um mich haben. Jetzt ist uns allen geholfen. Der Pope ist abgefunden, Euer Kind ist getauft und ich bin — einen falschen Fünf-Rubelschein losgeworden.“

Zuschriften an die Redaction.

Wie stiefmütterlich wir Vorstädter behandelt werden, beweist folgende Thatsache. Der sogenannte Prauster Gang in St. Albrecht, welcher sich am linksseitigen Ufer der neuen Radaune hinzieht, ist ca. 550 Meter lang, von 19 Wohngebäuden bebaut und diese sind von 54 Familien bewohnt. Nun ist dieser allgemeine Fahrweg durch die Polizeibehörde wegen einiger schadhaften Stellen schon seit dem 1. Oktober 1887, also bald 8 Monate für Fuhrwerke gesperrt worden. Bis jetzt ist aber trotz wiederholter Beschwerden und Bittgesuche seitens der Bürger nichts von der Stadtbehörde gethan worden, um der Noth, in der wir Bewohner des Prauster Ganges uns seit der Sperrung befinden, abzuhelfen, die sich jetzt von Tag zu Tag steigert, weil die Aecker und Ländereien bestellt werden sollen und der Transport von Baumaterialien zu den durch den ungewöhnlichen Winter an den Gebäuden nöthig gewordenen Reparaturbauten beginnen muß.

Kann denn der seit undenklichen Zeiten bestehende fahrbare Weg so ohne weiteres auf unabsehbare Zeit gesperrt bleiben? zumal, was noch bemerkenswerth ist, an der Sperre bei dunklen Abenden und Nachtzeiten jede Beleuchtung fehlt, worauf doch sonst so strenge gehalten wird.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, uns aus unserer empfindlichen Nothlage zu befreien.

Die Grund- und Hausbesitzer des Prauster Ganges.

Briefkasten der Redaction.

Herrn F. R—g. Schurz ist am 2. März 1829 geboren. Sie haben also nicht recht, wenn Sie ihn für älter hielten, als wir.

Standesamt.

Vom 11. Mai.

Geburten: Schuhmachermeister Leonhard Jeschke, S. — Tischlerges. August Ernst, S. — Magistrats-Steuer-Einsammler Friedrich Patschull, T. — Arbeiter August Just, S. — Schankwirth Julius Jeschonek, T. Maurerges. Eugen Krause, S. — Klempnermeister Ernst Schiewe, T. — Schumacherges. Carolus Zielinski, T. — Fleischermeister Karl Wittke, S. — Hausdiener Hugo Klinger, T. — Maler Karl Lamprecht, T. — Maschinist Augustin Liedtke, S. — Maurerges. August Liedtke, S. — Arb. Karl König, S. — Unehel.: 3 S., 3 T.

Aufgebote: Schmiedeges. Carl Kamorowski und Rosalie Emilie Plikat. — Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Frost und Wwe. Anna Charlotte Wengorra, geb. Kurfinski. — Schlosserges. Johann Eduard Wolter und Marie Johanna Auguste Kung.

Heirathen: Gärtner Friedrich Theodor Truschinski und Valeska Wilhelmine Wermuth, geb. Schubert. — Wiegemeister Carl Heinrich Wilhelm Funck und Wittwe Johanna Rosalie König, geb. Märke. — Koch Johann Gustav Eugen Ernst und Ella Katharina Wilhelmine Lehnzen.

Todesfälle: Rentier Adolf Wiebe, 51 J. — Frau Anna Maria Schimski, geb. Rohde, 65 J. — Wittwe Amalie Leist, geb. Leßner, 67 J. — T. d. Arbeiters Ferdinand Schulz, 2½ J. — Rentier Ludwig Friedrich Bucks, 74 J. — Arbeiter Heinrich Schöneberg, 48 J. — S. d. verstorbenen Arbeiters August Schramm, 11 J. — S. d. Schlosserges. Eduard Rose, 3 J. — Wittwe Wilhelmine Müller, geb. v. Windisch, 78 J. — S. d. Depot-Vicefeldwebels Wilhelm Schinske, 3 M. — Regierungsrath a. D. Hugo Rudolf Johannes Knoff, 50 J. — T. d. Arbeiters Julius Kruschinski, 9 M. — T. d. Klempnermeisters Ernst Schiewe, 1 St. — Wittwe Julianna Auguste Gesekinski, geb. Hannemann, 43 J. — Lootse Johann Friedrich Eduard Lintner, 62 J. — Arbeiter Friedrich Danielowski, 50 J. — Wittwe Charlotte Drawe, geb. Dibalski, 63 J. — Wittwe Dorothea Mein, geb. Spanke, 71 J. — Frl. Olga Claassen, 26 J. — Schneidergeselle Friedrich Richter, 63 J. — Frau Rahel Spechi, geb. Beck, 75 J. — Frau Franziska Mähring, geb. Barnowski, 55 J. — Unehel.: 1 T., 1 S. todtgeb.

Am Sonntag, den 13. Mai 1888,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Prediger Pfeiffer. 10 Uhr Archidiaconus Bertling. Nachmittags 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Dienstag, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Herrn Archidiaconus Bertling. Mittwoch, Vorm. 9½ Uhr. Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten desselben. Donnerstag, Vorm. 9½ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden des Herrn Diaconus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden des Herrn Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend, 12½ Uhr Mittags.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Hevelke. Wegen der großen Reinigung der Kirche fällt der Mittwochs-Gottesdienst aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Collin. Beichte Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Divisionspfarrer Collin. Nachmitt. 1 Uhr Kindergottesdienst Pastor Kolbe.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 9½ Uhr Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 5 Uhr Prüfung der Confirmanden durch den Superintendentur-Verwalter Archidiaconus Bertling.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden Pfarrer Stengel.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Militärgottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachmittags 6 Uhr Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde derselbe. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde (Offenb. St. Johannis) P. von Engelke. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz.

Evangel.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Predigt derselbe.

Königliche Kapelle. 7½ Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt und erste h. Communion der Knaben. Nachmittags 3 Uhr Vesper- und Maiandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Rucinski. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Joseph-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr, heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Am Kirchweihfeste Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Gottesdienst. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 des Vormittags 10 Uhr der Hauptgottesdienst, des Nachmittags 4 Uhr die Predigt. Zutritt für jedermann.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Mai, Nachts 12 Uhr. Der Kaiser hatte einen guten Tag; er verweilte bis Abends 8½ Uhr im Arbeitszimmer. Trotz einiger Gehversuche blieb auch in den Abendstunden das Fieber aus. Ein Bulletin ist morgen wahrscheinlich nicht zu erwarten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. Mai

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,10	50,20
Mai-Juni	176,00	175,00	4% russ. Anl. 80	78,10	78,30
Sept.-Okt.	179,50	178,70	Lombarden	35,60	35,60
Roggen			Franzosen	94,10	93,90
Mai-Juni	124,20	123,70	Cred.-Actien	140,00	141,00
Sept.-Okt.	131,00	130,50	Disc.-Comm.	191,10	192,10
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	158,30	159,00
			Laurahütte	97,50	98,50
loco	22,50	22,50	Oestr. Noten	160,80	160,70
Rüböl			Russ. Noten	168,35	168,00
Mai-Juni	45,60	45,50	Warsch. kurz	166,90	167,10
Sept.-Okt.	45,80	45,60	London kurz	—	20,395
Spiritus			London lang	—	20,285
Mai-Juni	—	98,60	Russische 5%		
			SW-B. g. A.	52,10	52,30
Mai-Juni	33,60	33,50	Danz. Privat-		
August-Sept.	35,40	35,40	bank	—	—
4% Consols	107,20	107,20	D. Oelmühle	118,70	118,70
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	112,75
Pfandbr.	99,30	99,30	MlawkaSt-P	109,50	109,70
do. II.	99,30	99,30	do. St-A	59,40	58,50
do. neue	99,30	99,30	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,25	92,30	Stamm-A.	95 25	96,80
Ung. 4% Gldr.	77,80	78,10	1884er Russ.	91,65	91,90

Fondsbörse: schwach.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 223⅛, Franzosen 187⅛, Lombarden 60¾, ungar. 4% Goldrente 77,80, Russen von 1880 —. Tendenz: ruhig.

Wien, 11. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 278,50, ungar. 4% Goldrente 97,00. Tendenz: befestigt.

Paris, 11. Mai. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85,35, 3% Rente 82,37½, ungar. 4% Goldrente 78 7/16, Franzosen 470,00 Lombarden 173,75, Türken 14,27½. Aegypter 402,00. Tendenz: schwach. — Rohzucker 88° loco 36,00, weißer Zucker per laufenden Monat 38,80 per Mai 39,00, per April-Juni 39,60. Tendenz: steigend.

London, 11. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 99⅜, preuß. 4% Consols 106, 5% Russen von 1871 90, 5% Russen von 1873 93⅞, Türken 14⅛, ungar. 4% Goldrente 77½ Aegypter 79¼, Platzdiscont 2⅛ %. Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 13⅛. Tendenz: fest.

Petersburg, 11. Mai. Wechsel auf London 3 M. 121,25. 2. Orient-Anleihe 98½, 3. Orient-Anleihe 98⅝.

Liverpool, 10. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: per Mai 5 25/64 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 25/64 do., per Juni-Juli 5 13/32 Werth, per Juli-August 5 27/64 Verkäuferpreis, per August-Septbr. 5 13/32 Käuferpreis, per Septbr. 5 13/32 do., per Sept.-Oktbr. 5¼ do., per Oktbr.-November 5 11/64 Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezember 5 9/64 Werth, per Dezbr.-Januar 5 5/32 d. do.

Newyork, 10. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahnactien 24¾, Newyork-Central-Actien 106, Chic. North Western-Act. 108⅛, Lake-Shore-Actien 90⅞, Central-Pacific-Actien 31½, North-Pacific-Preferred-Actien 51⅜, Louisville und Nashville-Actien 55⅞, Union-Pacific-Actien 53, Chic. Milw.- u. St. Paul Actien 72⅝, Reading und Philadelphia-Actien 60⅛, Wabash-Preferred-Actien 25½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58¾, Illinois Centralbahn-Actien 120½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 67, Erie second Bonds 96⅞.

Rohzucker.

Danzig, 11. Mai. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: fester. Heutiger Werth ist 21,40 M incl. Sack Basis 88° Rend. franco Hafenplatz.

Magdeburg, 11. Mai. Mittags. Tendenz: fest. Höchste Notiz 21,80 M. Termine: Mai 13,00 M Käufer, Juni 13,12½ M do., Juli 13,20 M do., August 13,35 M do., Oktbr.-Dezbr. 12,65 M do. Abends: Tendenz: ruhig. Termine: Mai 13,17½ M Käufer, Juni 13,17½ M do., Juli 13,25 M do., August 13,37½ M do., Oktober-Dezember 12,70 M do.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Mai. Wind: W.

Angekommen: Ida (SD.), Storm, Stettin, leer. — Amanda, Lütjens, Bremen, Güter. — Aviso-Dampfer „Falke“.

Gesegelt: Minna, Zeplien, Hull, Holz. — Abba, Harreby, Dünkirchen, Melasse. — Wopke, Tholen, Dünkirchen, Melasse. — Professor Cantzler, Bussert, Boston, Holz. — Nordstern, Häsert, Hartlepool, Holz. — Vera, Lübke, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Redinger a. Dresden, Wentz a. Wuschow, Menger a. Hanau, Lüttensee a. Christiania, Kretschmer a. Berlin, Brockmann a. Leipzig, Göritz aus Schwäbisch Gmünd, Brand a. Pforzheim, Thiele a. Leipzig, Neumarck a. Berlin, Nemitz a. Stralsund, Steinert a. Lengsfelde, Kollmann a. Fürth, Rosenberg a. Berlin, Langmesser a. Prag, Illmann a. Liegnitz, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Kudrzicki, Soltau, Löwenstein, Schatzmann, Abraham, Wedel, Bartenwerfer a. Berlin, Waldke a. Hamburg, Herrmann a. Mülhausen, Kaufleute. Richardson a. Braunschweig, Fabrikant. v. Biskupski a. Hannover, Ingenieur. Frau Rittergutsbes. v. Zelewski a. Bendargau. Frau Rittergutsbes. Schulz n. Frl. Tochter a. Tauenzin. Nelbert a. Magdeburg, Leimkühler aus Königsberg, Mencke a. Lübbecke, Boll a. Berlin, Hennig a. Dresden, Stracke nebst Familie, Zepler und Tisch aus Berlin, Jacobsohn a. Hamburg, Rhode a. Berlin, Ludewig a. Rawitsch, Mayer a. Hanau, Plönissen a. Neuß, Tietsch a. Berlin, Kauffmann a. Pr. Stargard, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neukirch, Band I, Blatt 2, auf den Namen der Hofbesitzer Jacob und Clara geb. Freinath-Conrad'schen Eheleute in Neukirch eingetragene, zu Neukirch belegene Grundstück

am 28. Juli 1888,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1857,48 M Reinertrag und einer Fläche von 56,97,70 Hectar zur Grundsteuer, mit 396 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei in den Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am (2873

30. Juli 1888,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Tiegenhof, den 2. Mai 1888.

Königl. Amtsgericht.

Submission.

Für die Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt Westpr. soll die Lieferung nachstehender Gegenstände im Wege der Submission vergeben werden:

1. Möbel- und Tischlerwaaren im Werthe von 1525 M.
2. Bekleidungs-, Lagerungs- und Wäschegegenstände 11 394 M.
3. Eisen- und Klempnerwaaren 1254 M.
4. Schuhmacher-Materialien 1549 M.
5. Glas- und Porzellan-Waaren 258 M.
6. Kamm- und Bürsten-Waaren 215 M.

Verzeichnisse der zu liefernden Gegenstände, sowie die speciellen Lieferungsbedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken von der Anstalt bezogen werden.

Offerten, in welchen die Preisforderungen je nach der Art der Gegenstände pro Meter, Kilogr., Stück, Dutzend pp. angegeben sein und die die ausdrückliche Bemerkung enthalten müssen, daß Offerent sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft, sind bis zum 14. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten nebst Proben portofrei einzusenden.

Provinzial-Irren-Anstalt.

Neustadt, den 24. April 1888.

Der Director

Dr. Krömer. (2064

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 155 000 bis 180 000 Centnern **englischer** Gaskohlen für die Gasanstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten. Submissions- und Contracts-Bedingungen sind im ersten Bureau des Rathhauses während der Dienststunden einzusehen.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Gaskohlen für die Gas-Anstalt der Stadt Danzig“

bis zum 15. Juni 1888, Mittags 12 Uhr, im I. Bureau des Rathhauses einzureichen.

Proben der zu offerirenden Kohlen werden behufs Prüfung ihrer Qualität von der Direction unserer Gasanstalt bis spätestens den 1. Juni 1888 entgegen genommen. (2478

Danzig, den 1. Mai 1888.

Der Magistrat.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Große Auction.

Wegen Pachtaufgabe werde am **21. und 22. Juni d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, mein **sämmtliches lebendes wie todtes Inventar** hierselbst zur öffentlichen Auction bringen, als: 2 Wagen-, 2 Reit- und 30 Ackerpferde, 5 drei- und zweijähr. edle Füllen, 90 Haupt Rindvieh (reine Holländer Race), darunter 50 Milchkühe, tragende Stärken, Zuchtbullen und Kälber, 400 junge Zucht-Mutterschafe und Hammel, Zuchtschweine, verschied. landwirthschaftl. Maschinen, gute Ackerwagen, gute bewährte eiserne Karren- und vierschaarige Schäl- und Saatpflüge, starke Grubber, eiserne Eggen u. s. w.

Auf vorherige Anmeldung freies Fuhrwerk zu sämmtlichen Zügen Bahnhof Lauenburg in Pommern. — Bekanntmachung der näheren Bedingungen vor der Auction.

Klein-Jannewitz bei Lauenburg in Pommern. (1423

Schulz, Gutspächter.

Die Niederländische **Dampf-Kaffee-Brennerei** Elberfeld empfiehlt ihre gerösteten Kaffee's, — Bonner und Wiener Methode. — Versendet per Postcolli franco gegen Nachnahme. Grösste Auswahl. Garantirt reiner Geschmack. Preise von 110, 120, 130 bis 180 Pfg. pro ½ Kilo. (142

Briefmark. kauft, tauscht u. verk. G. Zechmeyer, Nürnberg. 1000 Continentales ca. 200 Sorten 60 ₰.

Ziehung am 16. Mai 1888.

(Wird nicht verlegt.)

Gewinne:
- 1 Viererzug mit Gesellschaftswagen,
- 1 Coupé, zweispännig,
- 1 Damen-Phaëton, zweispännig,

complet zum Abfahren; ferner: 27 einzelne Pferde und 1095 massive, leicht und preiswürdig verwerthbare Silbergegenstände.

Loose

zur **Königsberger Pferde-Lotterie** à 3 M (auf 10 Loose ein Freiloos) empfiehlt

die General-Agentur

O. Huber, Königsberg i. Pr., Köttelstraße 19.

Obige Loose sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und bei Herrn **Th. Bertling** in Danzig; in Dirschau bei Herrn **Gustav Klink.** (2025

71 Hofprädikate und Preismedaillen.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M 7,30, 28 Fl. M 15,30, 58 Fl. M 30,80, 120 Fl. Mk. 62,—

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malzextract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten a 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract. Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons a M 3,—, M 1,50 und M 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade. Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I a Pfd. M 3.50, Nr. II M 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

40jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig. (160

Blitzableiter,

a. Kupferdrahtseil m. Platinaspitze, billigste, beste und einfachste Construction, liefern complet

Ferd. Ziegler u. Co., Bromberg.

Prospecte und Kostenanschläge gratis. (2100

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

3. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. und 13. Juni 1888 unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung.

Loose à 3 M, Halbe Antheile à 1,50 M empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

Obige Loose empfiehlt **die Expedition der Danziger Zeitung.**

Verlegung der Ziehung und Reducirung der Gewinne sind ausgeschlossen.

Nur Geldgewinne:

1 à 90000	=	90000	Mark
1 à 30000	=	30000	„
1 à 15000	=	15000	„
2 à 6000	=	12000	„
5 à 3000	=	15000	„
12 à 1500	=	18000	„
50 à 600	=	30000	„
100 à 300	=	30000	„
200 à 150	=	30000	„
1000 à 60	=	60000	„
1000 à 30	=	30000	„
1000 à 15	=	15000	„
3372 Gew.		Ca. 375000	Mark

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft

in Oldenburg

schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien-Versicherungen **gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion,** sowie **gegen Spiegelglas-Bruchschäden.** Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten

Th. Dinklage, Danzig,

961) Breitgasse Nr. 119.

Bad Reimannsfelde bei Elbing,

am frischen Haff.

Eröffnung der Saison am 10. Mai.

Der dirigirende Arzt

1737) H. Kpt.

Bad Homburg

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) **Mineral-, Soo-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen** für **Hals- und Brustleidende. Molkenkur.** Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. **Luftkurort ersten Ranges für Nervenleidende** und **Reconvalescenten.** Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

Oberbrunnen.

Heilbewährt seit 1601 bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und Hämorrhoidalbeschwerden.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Furbach & Strieboll. (633

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Eine bedeutende Erfindung.

Nachdem schon seit Jahrhunderten vergeblich ein Mittel gesucht wird, um Holz gegen jede Witterung vollständig widerstandsfähig zu machen, ist uns dies ganz per Zufall gelungen. Unser Registrator ist nunmehr mit einem Brett versehen, dass sich absolut nicht werfen oder verziehen kann. Dabei ist solches nicht gefügt, sondern aus einem Stück gearbeitet, ächt nussbaum fournirt und elegant polirt. Ebenso bietet die Mechanik unseres Apparates ganz wesentliche Vortheile gegenüber andern ähnlichen Fabrikaten der Concurrenz, da sämmtliche Theile aus Stahl hergestellt und vernickelt sind, die vorderen Drähte sind massiv, die hinteren Drähte brauchen nicht berührt zu werden, können sich also nicht ausleihern, wie bei anderen Fabrikaten der Concurrenz. Der Registrator hoch oder seitlich kostet M 5.—, die Mappe M 1.25.

Haeckel & Schultheiss,

Frankfurt a. M. (2099

Dubiöse Forderungen

auf Polen und Rußland werden gekauft, oder zum Incasso übernommen. Letzteres erfolgt **kostenfrei.**

Nur vom eingezogenen Betrage wird eine, laut der in meinem **Prospecte** angeführten **Provision** berechnet.

Meldungen beliebe man an das **Realisations-, Incasso- u. Auskunfts-Bureau J. Kalina, Berlin C.,** Alte Leipzigerstraße 21, zu senden.

NB. Prospecte und Referenzen werden auf Wunsch franco eingesandt. (2116



Eine **schöne zarte Haut** bekommt man schnell und sicher durch die berühmte echte **Doctor Alberti's Seife**

Pck. 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M.

Glänzend bewährt gegen **Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe** 2c. Man bestehe aber auf die **echte Doctor Alberti'sche.**

In Danzig nur echt bei Herren **Albert Neumann,** Langenmarkt Nr. 3, **Carl Baetzold,** Hundegasse Nr. 38.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.



Weyl's Heizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.

Francozusendung. Monatszahlungen.

Aufträge auf Kartoffeln

nimmt entgegen und bittet um Offerten (2857

Schwerdtner, Koschlau.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90000 M, Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. Juni, Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M.
Mecklenburg. Pferde-Lotterie, Ziehung 24. Mai, Loose à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Vorschuß-Verein Mewe, E. G.
Montag, den 14. Mai 1888, 8 Uhr Abends,
Generalversammlung
im Lokale des Hrn. G. Wilsch, hier.
Tagesordnung.
1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenverhältnisse pro I. Quartal cr. (§ 37 b. des Statuts).
2. Geschäftliches.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
F. Schulz jun. (2887

Gründlicher
Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 1703 an die Exp. d. 3.

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk. Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

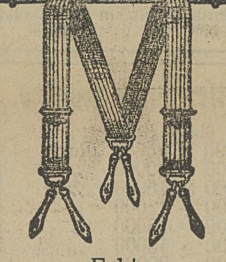
Künstliche Zähne, den natürlichen in Farbe und Gebrauch gleich, fertigt, sowie Plomben und Zahnziehen, ohne Schmerzen, zu den billigsten Preisen
F. J. Schröder, Danzig, Langgasse 42, 1 Tr.

Taxen, Testamente, Nachlaßaufnahmen und Regulirungen, Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt Arnold, Sandgrube 47, Kreis-Taxator und Sachverständ. f. d. Westpr. Feuer-Societät.

Cassel.
Casseler Hof.
Neuerbautes Hotel 1. Ranges. Schönstes Restaurant am Platze. Besitzer: Peter Riedel. (820

Für Bauinteressenten.
Bau-, Werk-, Detail- und Polizeizeichnungen mit Genehmigungs-, Bauberechnungen, Träger-, Balkonkonstr. u. statische Berechnungen werden billigst angefertigt (2691
Mattenbuden 8, I. vorn.

Ital. Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt H. Hertzfelder, Bücher-Revisor, früheres Corporations-Mitglied. Ketterhagergasse 9, 1. Etage. (2883



Echte
Engl. Potter Braces.
Geheimrath von Esmarch's Träger,
Professor G. Jäger's Normal-Träger,
sämmtliche andere Sorten starker Träger.
In Argosy-Trägern wird Schnur schnellstens erneuert, sowie sämmtliche vorkommenden Reparaturen bereitwilligst übernommen.
A. Hornmann Nachfl., V. Grylewicz,
51. Langgasse, nahe dem Rathhause. (2941



Central-Geschäft Danzig Langgasse 24 und Hundegasse 116. Filialen bei den Herren Machwitz u. Gawandka, Heil. Geistgasse 4, Herrn Eduard Zortzik, Mattenbuden 6, Herrn F. H. Wolff, Hohe Seigen 27, Herrn G. D. Dühren in Langfuhr, Herrn J. G. Thurau in Gutherberge.

H. E. Foth,
Stellmachermeister u. Wagenbauer
Vorstädt. Graben Nr. 3
empfiehlt
neue Jagdwagen, Phaetons, Breaks, Selbstfahrer etc.
zu soliden Preisen.
NB. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. (2939

Schindeldächer
liefere aus gutem gesunden Holze zu sehr billigen Preisen bei guter reeller Ausführung. Lieferung der Schindeln franco nächster Bahnstation. Um gefl. Aufträge bittet
J. Mendel, Schindelbedeckermeister, Königsberg in Pr., Kronenstr. 10. (2937

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hof, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Nächste Woche
den 16. Mai cr. unwiderruflich Ziehung der
Königsberger Pferde-Lotterie.
Hauptgewinne:
1 Viererzug mit Gesellschaftswagen,
1 Coupé, zweispännig,
1 Damen-Phaëton, zweispännig,
complet zum Abfahren;
ferner 27 einzelne Pferde und 1095 massive, leicht und preiswürdig verwerthbare Silbergegenstände.
Loose à 3 M sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

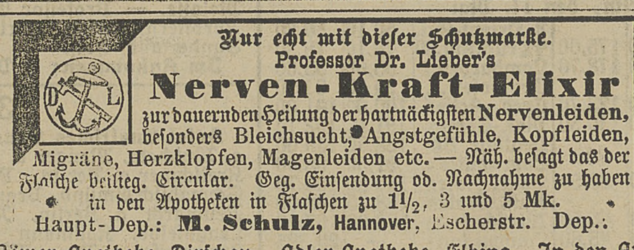
Ziehung 30. Mai 1888. | **Casseler Pferde- u. Equipagenverloosung** | Ziehung 30. Mai 1888.

Hauptgewinne i. W. v. M. 10000, 6000, 5000, 4000, 3500, 3000, 2500 etc., zus. 1060 werthv. Gewinne.
Loose à 3 M durch Unterzeichneten u. dessen Verkaufsstellen, in Danzig: Th. Bertling. (2893
Carl Weiß, Cassel, General-Debit.

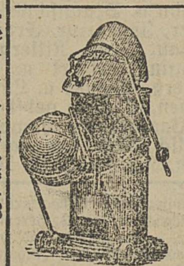
Frauen-Schönheit!!
Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen und alle Unreinheiten des Teints werden durch
Eau de Lys de LOHSE
radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist;

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN
Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir
zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näh. besagt das der Flasche beilieg. Circular. Geg. Einsendung od. Nachnahme zu haben in den Apotheken in Flaschen zu 1½, 3 und 5 Mk.
Haupt-Dep.: **M. Schulz,** Hannover, Escherstr. Dep.:
Löwen-Apotheke, Dirschau. Adler-Apotheke, Elbing. In den Apotheken zu Marienburg, sowie ferner zu beziehen durch Albert Neumann, Danzig; Fritz Kyser, Graudenz; F. Klodzynski, Konitz; Emil Gützlaff, Stolp. (892



Patent-Kugel-
Kaffeebrenner
neuester, wiederum vervollkommneter Konstruktion, für 3 bis 100 Kilo Inhalt. Die leistungsfähigsten und verbreitetsten aller bisher existirenden Röstapparate für Kaffee, Malz, Cacao, Getreide u. s. w.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
van Gülpen, Lensing & v. Gimborn,
Emmerich am Rhein.
Auch in der Provinz Westpreussen seit Jahren ausserordentlich verbreitet und beliebt. Oft prämiirt. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Ein erprobter Kaffeebrenner, einfacher, zuverlässiger Konstruktion, durch tadellose Leistungen sich in wenig Jahren bezahlt machend, ist ein nützliches und rentabeles Geräth für jede Colonialwaaren-Handlung. Abschlüsse durch:
Ed. Mollenhauer, Danzig,
Brodbänkengasse 20. (1213

C. Altgelt & Co. Crefeld, Rheinstr. 96-98
importiren grosse Posten
*** CIGARREN direct von Havana ***
angenehme milde Qualitäten
Mark 100—1500 per 1000 Stück.
Preise sehr billig. Bedienung streng reell.
Mustersendungen zu Diensten.



Vertreter **Max Diller, Danzig,** Gr. Mühlengasse 13. (1023

F. Adolph Schumann,
älteste Porzellanfirma, gegr. 1837
Berlin C., Breitestr. 4
empfiehlt als Gelegenheitskauf:
Prima Porzellan
zweite Sortirung:

für 20 M { incl. Kiste: 2 Dtzd. fl. u. tiefe Teller, 1 Dtzd. kleine Teller, 6 St. Küchentöpfe, eine Terrine, eine runde Schüssel, 1 grosse Kaffeekanne, 1 Topf, 1 Dtzd. Kaffeetassen, 1 Saucière, 2 Compotières, 1 kl. Kanne.

für 30 M { 1 Tafelservice, compl. für 12 Pers., neueste Form, sorgsam sortirt. Zusammenst.: 36 flache u. tiefe Teller, 12 Dessert., 12 Compt., 1 Terrine, zwei Deckelnäpfe, 2 Saucières 2 Compotières, 2 runde Schüsseln, 4 ovale Schüss., 1 Senfgefäss, 2 Salzgefässe.

für 60 M { Dasselbe. fein decorirt — kein Druck!

für 85 M { Dasselbe in echt Meissener Zwiebelmuster.

von 15 M an { 1 comp. feindecor. Kaffee- und Theeservice (12 T.);

von 5 M an { decorirte 5theil. Waschgarnituren.

Probesendungen zu decorirten Tafelservicen in den feinsten Mustern franco. (2630

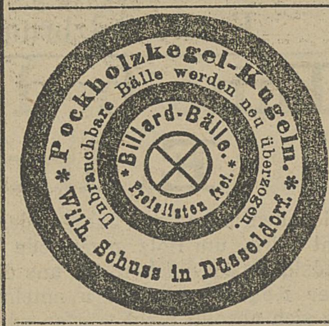
Magazin für Ausstattungen.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeb. **Albert Fuhrmann.**

Die Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm empf. in ihren Niederlagen Breitg. 123, Neufahrwasser Olivaerstr. 65, tägl. fr., feinste Tafelbutter 1 M, Kochbutter 80 ₰ a ℔.



Medicinal-Tokayer
(unt. perm. Controle von dem Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin vom Weinbergebesitzer
Ern. Stein
in Erdö-Bénye bei Tokay
garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohl verkauft zu Engros-Preisen.
General-Depot:
Oscar Voigt, Danzig,
Hotel de St. Petersburg,
ferner zu haben bei Machwitz u. Gawandtka, Aloys Kirchner, Hermann Helfer, Danzig. Sommer, Oliva.
Jede Flasche und Kapsel muß den Namen der Firma tragen.
Depots vergebe zu günstigen Bedingungen. (962



Gelbbunte Oefen
mit
glasirten Verzierungen
1. Klasse 33 M.
2. Klasse 30 M.
Fielitz u. Meckel,
Ofen-Fabrik,
Bromberg. (1761



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neb. außerordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu großer Ersparniß im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke

Zu haben in den Colonial-, Delicateßwaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren Richd. Dühren u. Co., Danzig, Herren Wenzel u. Mühle, Danzig. (1188

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

H. A. P. A. G.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.
(552) Nähere Auskunft ertheilt der Hauptagent Bruno Voigt, Danzig, Frauengasse No. 15. (135



Berliner Weiß-Bier
von
C. F. W. Müller
in Danzig.
Nach Berliner Brau-Methode eingebrautes Weißbier.
Erfrischungsgetränk 1. Ranges.
Garantie für Reinheit.
Agenten in allen Städten gesucht. (2905

Danziger Gesangbücher
in verschiedenen geschmackvollen Einbänden empfehle ich als Einsegnungs-Geschenke.
A. W. Kafemann.

Weizenschrot-Brod,
genau nach Professor Grahams (gestorben vor ca. 40 Jahren in Nord-Amerika) Vorschrift bereitet und ärztlich für das Beste anerkannt, per Stück 25 Pf., empfiehlt (2480
A. J. Gehrke,
Conditorei, Jopengasse Nr. 26.

Zum bevorstehenden Feste und Einsegnungen
empfehle dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend meine elegant eingerichtete Conditorei und Café, die gelesensten Zeitungen und Journale, sowie eine große Anzahl Zeitschriften des homöopatischen Vereins stehen den Besuchern zur Verfügung. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt. (2714
A. J. Gehrke, Jopengasse Nr. 26.



Neue und gebrauchte
Feld-Eisenbahnen,
besonders practisch zur Rüben-Abfuhr, Meliorationen, Ziegel-, Holz-, Kohlen-, Erd-, Dung-Transporten etc.
werden
kauf- auch miethsweise
äußerst billig abgegeben.
Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Aufpoliren der Möbel
ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen
Möbel-Politur-Pomade
von
Fritz Schulz jun., Leipzig
einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchs-Anweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis per Dose 25 Pf.
Allein-Verkauf für Danzig: Albert Neumann, Langenmarkt 3. (2815

Gemahlenen Dünger-Gyps,
deutschen und französischen,
in bekannter reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Mühle, oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten (1524
A. Preuß jun. in Dirschau,
Dampf-Mahl-Mühle.

---

200 Steinschläger
zum Graben und Schlagen von Chausseesteinen finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
Meldungen beim Schachtmeister Toika, Haltestelle Strelau bei Bromberg. (2608
Gebr. Klammt.

Wittomin bei Kl. Katz.
Aerztlich empfohlener klimatischer Kurort.
Eröffne meine Pension am 15. Mai. (1530
E. Wienecke.

J. Hillebrand, Dirschau,
Landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft mit Reparaturwerkstatt.
Gute und billige Bezugsquelle f. landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe.
Cataloge gratis und franco.

2000 St. neue Säcke,
zu Sand- und Erdsäcken bei Wasserbauten geeignet, offeriren à Stück 12 ₰ in Probecollis von 25 St. gegen Nachnahme ab hier
Gebr. Salomon, Hannover.

Bier- u. Branntweingefäße
nach den neuesten Façons verk. billigst. Sonstige Böttcherarbeiten liefert auf Bestellung sofort die Böttcherei Schilfgasse 6.
2531) H. A. Reinke.

---

200 Scheffel Daber'sche Eßkartoffeln
sind zu verkaufen bei Rohrbek in Kurstein bei Pelplin. (2870

2000 Centner gute Daber'sche Kartoffeln
offeriere bei sofortiger Abnahme zu 1,50 M per Ctr. frei ab Pottangow. (2425
Louis Hübner,
Stolp, Pommern.

Sehr wohlschmeck. Speise-Kartoffeln
werden geliefert. Proben nebst Preisangabe beim Portier im „Hotel de Berlin", Danzig. (1055

---

500 Centner Seed-Kartoffeln
verkäuflich in Domanchau per Kahlbude. (2869

Ein **Rittergut in Ostpr.** von 1200 Mg., durchweg Weizen- u. Roggenboden, schönste Wiesen und compl. vollständ. todtes und lebendes Inventar, mit Herrenhaus und Park, Wirthschaftsgebäuden, bester Zustand, wünscht Besitzer für 40 000 Thlr. bei 8 bis 10 000 Thlr. zu verkauf. Hypoth. Landschaft 3½ %, Restkauf fest. Näheres H. Krüger, Scheibenrittergasse 1. (2844

Ziegeleigut-Verkauf.
Meine auf's Beste eingerichtete Ringofen-Ziegelei mit Dampfbetrieb und Handformen, mit einer Jahres-Production von 2 bis 3 Millionen Ziegel, wozu 61 Hect. Acker schönsten Thonlagers gehören, bin ich willens mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, 200 Scheffel Aussaat, unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzung liegt ganz nahe bei Königsberg in Pr. und kann event. schuldenfrei übergeben werden. Der Ziegelpreis ist gegenwärtig 40—45 M pro Mille. Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter Nr. 1994 in der Exped. d. Ztg.

Wegen Todesfall habe zu sogl. in e. kl. Stadt seit lange mit g. Erfolg besteh. Materialw.-Gesch., Destillation, Restauration mit Auffahrt sehr billig für 7000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anz., fester Hypoth. zu verkaufen. Näh. H. Krüger, Scheibenrittergasse 1, I. (2844

Kaufe Geschäfte, Gastwirthschaften, Hotels, Güter. **A. Markowitz,** Bank-Geschäft, Posen. (2820

Ein fehlerfreies, hellbraunes
Pferd
ohne Abzeichen, 6—7 Jahre alt, 6" hoch, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises werden unter Nr. 2706 bis zum 13. Mai d. J. in der Exped. dieser Zeitung entgegen genommen.

Vier fette Bullen
stehen zum Verk. bei Schroedter, Tannsee bei Neuteich. (2938

Ein Bulle,
holl. Race, zur Zucht geeignet, 1½ bis 2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Offerten erb. Dominium Jankenzin bei Danzig. (2901

Pianinos (preisgekrönt) verkauft und vermiethet billig d. Fabrik Mahlke & Co. Heil. Geistgasse 75, part.

Eine gut erhaltene 12pferdige liegende
Dampfmaschine
mit Kessel ist für 2000 Mark abzugeben. Reflectanten belieben ihre Adresse sub J. X. 6264 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. abzugeben. (2889

Ein Velociped (Zweirad) für einen Knaben von 6—13 J. wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 2943 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein zweiter Beamter womöglich zu sofortigem Antritt als Hof-Verwalter gesucht. Zeugnisse einzusenden an
Dom. Heinrichau,
bei Freistadt Westpr.

Eine Erzieherin,
evang., musik., bei bescheid. Ansprüchen wird per sofort oder v. 1. Juni ab für 2 Kinder von 8 bis 13 Jahr. gesucht. Offerten unter Nr. 506 postlagernd Lessen Wpr.

Für ein größeres Gut in Ostpr. wird per 1. Juli cr. bei hohem Gehalt ein durchaus gewandter u. pflichttreuer
Rechnungsführer,
der mit Amtsgeschäften vertraut ist und auf dem Hauptgute den Speicher zu verwalten hat, gesucht. Hierauf reflectirende und nur gut empfohlene Herren mögen sich bei Ausweis günstig lautender Zeugnisse am 13. d. Mts. Nachm. 2 bis 4 Uhr im Königl. Hof zu Königsberg i/Pr. persönlich vorstellen.

Ein Theilnehmer mit circa 12000 M an einem größeren Unternehmen gesucht. Das Geschäft besteht 12 Jahre und soll der Theilnehmer nur zur Vergrößerung des Geschäfts dienen. Die Einlage kann sicher gestellt werden. Reflectanten belieben ihre Adr. unter Nr. 2929 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für deutsche und französische Correspondenz wird ein
tüchtiger Commis
gesucht. Offerten unter Nr. 2933 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligen-Zeugniß) zu besetzen.
L. Saunier's Buchh.
in Danzig. (2886

Ein junger Mann, der die Prima d. Gymnasiums besucht hat, wünscht Nachhilfe- resp. Arbeitsstunden zu ertheilen. Adr. u. 2942 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Zoppot w. f. d. 1. Saison f. 2 Damen, e. 4j. Kind u. Dienstmädch. e. kl. Wohn. ges. (geräum. Zimm. m. freundl. Aussicht, nicht part.) nebst Kab., Zelt, Küche od. Küchenantheil, ev. mit Mittagstisch, in diesem Falle k. Küche. Off. m. Preisang. erb. an D., Königsberg in Pr., 2. Fließstr. 3. (2888

In der Kreisstadt Putzig ist ein
Geschäftsladen
mit Wohnung für Manufactur-, Kurz- oder Weißwaaren, in der besten Lage, am Markte, zum 1. Juli cr. zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 2537 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

In meinem Wohnhause, Langestraße, nahe am Markt ist eine **Werkstatt** passend zur Tischlerei, Schlosserei etc. sofort oder per 1. Juli zu verm. **F. Blum, Dirschau.**

In Stolp am Markt, beste Lage der Stadt, ist ein großes
Geschäftslocal,
geeignet für ein Materialgeschäft mit Destillation oder zum Manufacturgeschäft, event. mit Hof und Auffahrt, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres durch **D. Ebenstein** in Stolp in Pommern. (1904

Ein am Wasser und an der Speicherbahn geleg. trockener
Speicher-Unterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (2947

Stadtgebiet 3 sind schöne neu decorirte Wohnungen sehr billig sogleich zu vermieth. (2862

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen Heil. Geistgasse 129.

Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

Wohnung gesucht.
In der Rechtstadt wird zum October eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern zu miethen gesucht.
Offerten nur mit Preisangabe unter Nr. 2859 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Meine Frau, welche ungefähr 6 Jahre an einem schweren Unterleibsleiden, verbunden mit Blasenkatarrh, Mutterleiden Kreuz- u. Rückenschmerzen, sowie heftigen Kopfschmerzen litt, und in allen diesen Jahren von 4 allopathischen Aerzten erfolglos behandelt wurde, ist durch den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** in kaum 4 Wochen von ihrem schweren Leiden befreit worden, weßhalb ich dies im Interesse aller Leidenden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Rheydt, im April 1888.
Heinrich Bielen.

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.
H. Suhr, (2897
Capitain des Schiffes „Lina".

Sammlung
für die Ueberschwemmten.
Scatclub Ramich 7 M 14 Pf., F. 6 M, Geburtstag bei K. 2 M 65 Pf., von einem Kinder-Theater 70 Pf., Restaurant Winterplatz Sammlung 2 M 50 Pf., von Hrn. Musiklehrer Goll nachträglich eingegangenes Eintrittsgeld zu der am 18. April cr. stattgefundenen musikalisch-theatralischen Soirée im Schützenhause 3 M.
Zusammen 22 679 M 61 Pf.
Die Exped. der Danziger Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.